

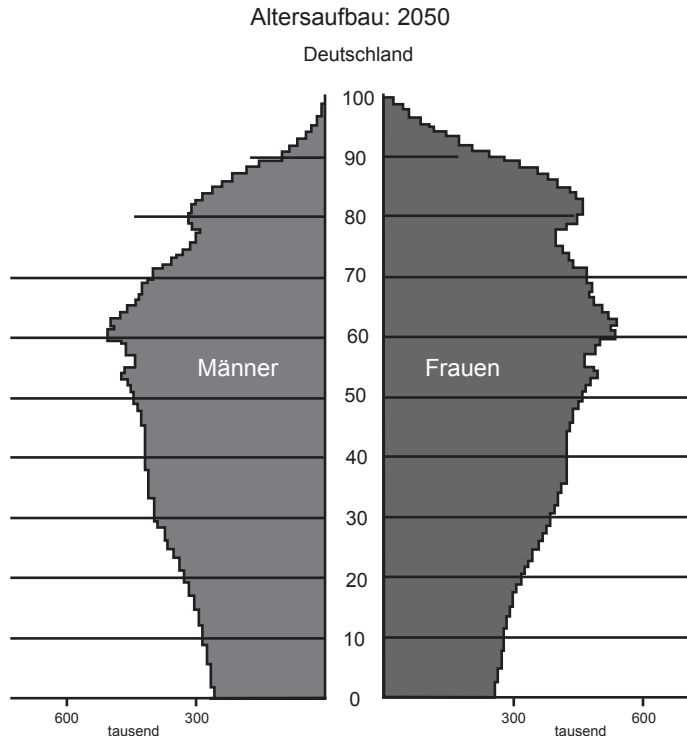


Abb. 4: Alterspyramide in 50 Jahren

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006

Vergleicht man den aktuellen Altersaufbau mit dem 50 Jahre später, werden zwei Entwicklungstrends deutlich:

- Die **durchschnittliche Lebenserwartung** steigt, d.h. im Schnitt werden die Menschen immer älter.
- Der **Anteil alter Menschen** an der Gesamtbevölkerung nimmt weiter zu.

6.2 Demographisches Altern

Unter demographischem Altern versteht man das eben beschriebene Phänomen: die **Zunahme alter Menschen an der Gesamtbevölkerung** in den Industrienationen. Demographisches Altern wird auf Basis **des Altenbelastungsquotient** (= Anteil der über 60-Jährigen im Verhältnis zum Anteil der 20-60-Jährigen) in der Bevölkerung bestimmt. Die Ursachen dafür liegen im Rückgang der Geburten und in der Zunahme der Lebenserwartung.

Kommt es hierbei zu einem starken Anstieg einer Alterskohorte mit einem starken Abfall erst in hohem Alter, so spricht man von **Rektangularisierung** (= „Verrechteckigung“ der Bevöl-

kerungspyramide). Die Verteilungsmuster chronischer Krankheiten in einer Gesellschaft werden in starkem Maße durch deren wirtschaftliche Entwicklung und den dadurch bestimmten Lebensstil beeinflusst.

Die rasche Veränderung der Verteilungsmuster von Erkrankungen bezeichnet man als **epidemiologische Transition**. Hierzu gehören

- eine **Verschiebung des Krankheitspanoramas**: weniger akute Infektionskrankheiten, mehr chronische, degenerative Krankheiten (z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs).
- eine **Zunahme multimorbider Patienten**, da alte Menschen häufig unter mehreren Krankheiten leiden.
- **weniger kurative** (= heilende) Tätigkeit und dafür **mehr rehabilitative** Maßnahmen mit dem Ziel, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern.
- einen **höheren Pflegebedarf**.
- einen **Anstieg der Kosten** im Gesundheitssystem.